Dillenburger Rachrichten

men an ollen Wochentogen. — Bezugs-viertesjährlich mit Batenlohn 1,75 Mt., die Bost bezogen 1,50 Mt., durch die lost ins Haus geliefert 1,92 Mt.

u. Goed. Dillenburg, Marbachftr. 40

mit illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle"

unabhangiges Organ ===

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. taufmannischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die emipaltige Petuzette over vern Raum 15 Big., Rellamer pro Zelie 4: Pig Anzeigen funden die weiteste Berbreitung Be-Biederholungen entsprechender Radau

Drud v. Gmil Unbing, Buchbrudere, hertoer

Mr. 13.

Sonntag, den 16. Januar 1916

10. Jahrgang.

Sonntagsgedanken.

Tod der Weichlichfeit! Ber, wenn bas Baterland in Rot ift, einen anbern

Gebanten als beffen Rettung fühlt, ift nicht mert, in einem freien Staate gu leben.

Briebrich Max von Rlinger.

In Franfreich, - ich glaube, in Lille mar es - murbe por Beugen einem beutiden Golbaten ein Bein abgenommen. Mis er bie mitleibigen Blide ber Mergte und Schweftern fab, rief er vom Operationstifch ber unter furchtbaren Schmerzen mehrmals aus: "Schabet nichts, es ift alles fure Baterland!" Und ba bringt es bier ju haus einer fertig, gu jammern, wenn er einmal eine Boche troden Brot effen und einen Tag ohne Bleifch fatt werben foll?

Priebe.

Alle ftaatliche Regelung ift am Enbe vergeblich, wenn ber Berbraucher nicht felbft mit eifernem Billen und ftarter Opfermilligfett bas Geine beiträgt! Freimillige Beidranfung. - Diefe Bflicht muß heute von Reuem be-

BEB. Januar 1916, von reichsbebordlicher Ceite.

Beichheit ift gut an ihrem Ort, Aber fie ift fein Lofungswort, Rein Schild, feine Rlinge und fein Griff; Rein Banger, fein Steuer fur bein Schiff. Du ruberft mit ihr vergebens. Rraft ift bie Barole bes Lebens: Rraft im Buge bee Strebens, Rraft im Bagen, Rraft im Schlagen, Rraft im Entfagen, Rraft im Ertragen, Rraft bei bes Brubers Dot und Beib 3m ftillen Berfe ber Menschlichfeit. Fr. Th. Bifcher.

Reine Rlagebriefe ins Weld.

Immer wieber tommen Rlagen, bag unferen Felbgrauen von feiten ihrer Familienmitglieder bes öfteren Gorgenbriefe ins gelb geschidt werben. Bit bas ju verantworten? Ift es nicht, gang abgesehen von ben fcablichen Birtungen auf die Gematsftimmung unferer Solbaten, berglos und toricht gugleich, ben Mann im Felbe, ber fein Leben einfest, mit allerlei Beimflatich über Butterpreife und fonftige Unbequem-Ildteiten gu berichten. Die letten Reichsverhandlungen haben erwiefen, bag wir in bezug auf Ernahrung beffer bran finb als unfere Feinde und bag Regierung und Barteien eintrachtig bestrebt find, die durch ben Rrieg entstandenen Schwierigkeiten gu beheben. Soll etwa ber Mann im Felbe feine Bebanten rudwarts lenten und ben Chorus ber Sniterifden, Die noch immer nicht wiffen, um mas es geht, vermehren? Danch. mal möchte man wirklich munichen, ber Rrieg, beffen Furchts barteit unfere Tapferen von uns fern gehalten haben, tame biefem ober jenem naber auf ben Beib, bamit er enblich lerne, in biefem gewaltigen Bolferringen gwifden Bichtigem und Unwichtigem ju unterscheiben. Es ift ja bod in Bahrheit gar nicht fo, bag unfere beutiche Frauen g. B. nicht tapfer maren. Sie find's in bewunderswerter Grogartigfeit und Ginhelligfeit. Da follte boch auch jeber beim Brieffdreiben feine Schuldigfeit tun und Liebe, Liebe und nochmals Liebe wirten laffen von Dabeim ins Feld. Fort brum mit Rorgeleien und Sorgenbriefen ind Gelb, feien wir bantbar und im fleinen fo tapfer, wie unfere Delben im großen es find

In Banghofers Rriegsbriefen "Die Front im Often" finden wir im zweiten Beft eine Schilberung, bie überall gelefen und bebergigt werden moge. Er ergabit:

Schon beim erften Blid in ben Schupengraben befällt mich eine tiefe Erregung. In einem Unterftand - es muß ber Unterftand eines Offiziers gewesen sein - liegt ein gertretener und beschmutter Buft von beutiden Boftfarten und Briefen umber, die ber Feind ben Unferen abnahm, ben Berwundeten, Gefallenen ober Befangenen. Wieviel Liebe und Bartlichteit liegt ba von ruffifden Stiefelfohlen hinein-gestampft in ben blutigen Rot! 3d bebe fo ein Blattchen auf. Es zeigt bas Bild einer hubiden Frau mit zwei netten Rinbern. Und flein gefritelt fteht ba geschrieben : "Mein einziggeliebter Mann! Dit Freude habe ich Deine Rarte erhalten. Gott fet Dant, bas es Dir gut geht! Salte Dich nur immer fo brav, wie Du ftets gemefen bift! Und ich bitte Did, geliebter Dann, ican nur, bag Du nicht frant wirft. Es mare ichredlich, wenn Du leiben mußteft, und ich tonnte nicht bei Dir fein Bergage nicht, mein Geliebter, ich bete ohne Unterlag fur Dich! Auf Bieberfeben! Gute Racht! Taufend Gruge und Ruffe von mir und ben

Rinbern!" - Arme Frau! Arme Rinber! - Mir find bie Augen feucht, mabrent ich nach ein paar andern von diefen Blattern greife. Und ba muß ich mich argern. Rur felten lefe ich ba ein tapferes, hilfreiches, aufrichtenbes Bort, fast finmer nur Sorge und Rlage und Jammer! Und unter vier von biefen Briefen fieht gleichlautenb in breien, bag man babeim um teures Gelb fein Dehl befame, und bag man einer "fcredlichen Sungersnot" entgegenginge! Das ift boch nicht wahr! 3ft bummes Beug! Wie fann man nur fold unfiberlegtes Gerebe an unfere Solbaten im Felbe fchreiben! Wenn die Braven, die unter Gefahr und Feuer fteben, fold verjagtes Gewimmer von benen horen, die fie lieb haben - ift es ba ein Bunber, wenn auch mancher unter ihnen verzagt? Und barf man bann ichelten barüber, wenn die feindlichen Offigiere - wie gestern ein ruffifder Befangener ausfagte - ihren Solbaten bie Luge predigen: "Rur ein paar Bochen mußt ihr noch aushalten! Bis in einem Monat find Deutschland und Defterreich und ihr Bolf und heer verhungert!" - 3 hr babeim! Bevor ihr ein Recht habt, von unferen Solbaten ju verlangen, bag fie um eures Lebens willen mutig fein und aufrecht bleiben follen, mußt ihr felber aufrecht fein und ben Dut in euch felbit ergieben ! Schiebt alles Rleine und Rleinliche beifeite, feib fo groß, wie ihr fein tonnt, wenn ihr euch bes eigenen Bertes befinnt! Schreibt an bie Solbaten im Felbe von eurer Bartlichteit und Liebe, aber fdreibt nur aufrechte und helfende Borte, nur Borte des Mutes, Borte des Bertrauens, Borte bes Glaubens an unferen Sieg! Die Brotfarte ift bod nur eine fluge Ginrichtung, fein Schidiolofdlag! Und ftatt por einer Sungeronot ju gittern, bie gar nicht tommen wirb, ift es bod weientlich leichter, an einen Sieg gu glauben, ber icon erfochten ift.

Artegswochenichau.

Die vergangene Boche bratte uns an ber Bestfront einige recht icone Erfolge. 2m

hartmannsweilertopf mutben bie Frangofen aus bem legten Reft ber uns genommenen Stellungen wieder vertrieben, mobei uns eine großt Ungahl von Gefangenen in die Sande fiel. Much in der Champagne, in der Begend von Maffiges und Le-Mesnil,

ging es stemlich lebhaft gu. Rordweftlich bes erfteren Ortes tonnten wir dem Beinde Beobachtungsfiellen und Braben in einer Ausbehnung von mehreren hundert Metern fortnehmen, wotel neben einigen hundert Gefangenen auch eine Angahl Majchinengewehre und Minenwerjer von uns erbeutet wurden. Nordöfisich von Le-Mesnil versuchte bann ber Reind fein Beil in einem Ungriff in einer Breite von etwa taufend Meter. Aber ber Angriff gerichellte. Much ein nochmaliger Berjuch mifigludte, sbenfo wie ber, Die une bei Daffiges genommene Stellung mieder zu entreigen. Nordöftlich von Urmentieres wurde ber Borftoß einer fiarferen englifchen Abteilung gurud-gemiejen. Große Erfolge hatten wir dann wieder im

Dufttampi, wobei fich wieber die Leutnants Bolde und Immelmann hervortaten, benen in Unerfennung ihrer "außerorbent-lichen" Beiftungen ber Orben Pour le merite verliehen

3m Often ift es nordlich der Bolesje auch in der pergangenen Boche verhaltnismaßig rubig gemefen. Es banbelte fich im allgemeinen bier um die üblichen

Batrouillen- und Borpoftengefechte. Cebr beig tit er dagegen wieder an ber begarabifchen Front zugegangen, mo die Ruffen immer von neuem wieder versuchte ., unsere Stellung zu burchbrechen. Bie bisber, find auch diese neuen Bersuche unter schwerften Berluften für den Feind gescheitert. Aber die Ruffen haben au' mit diesem Bersust eine große Hoffnung begraben muffen. Bie aus Gefangenaussagen hervorgeht, haben fie nichts weniger beabsichtigt, als eine

große Durchbruchsichlacht u ichlagen, um wieder in die Karpathen zu gelangen. Wie an der begarabischen Front, jo ging es auch in Oftgaligien,

befonders in der Begend von Bucgaca, febr beiß ber. Alber auch an diejer Stelle fonnten die Ruffen teinen Jugbrett Boden gewinnen und mußten allein in der erften Boche des neuen Jahres ihre Berfuche mit einem Berlufte von mindeftens 50 000 Mann bezahlen.

Auf dem Baltan ift der Feldzug gegen die Montene-griner febr erfolgreich fortgeschritten. Es gelang der Urmee v. Roveh, im Often des Bandes ben festen Blah Berane zu nehmen. Das schwerwiegenofte Ereignis für diefen gangen Feldzug ift jedoch die

Einnahme des Covcen-Berges durch die öfterreichifch-ungarifden Truppen. Dan tann ruhig behaupten, daß badurch der Krieg gegen Montenegro fo gut wie entichieden ift; war doch diefer Berg bas hauptbollwert der Montenegriner. Aber diefe Lat hat Sauptbollwert der Montenegriner. Aber diese Tat hat noch eine andere Bedeutung. Sie befreit Defterreich-Ungarn endgultig von der Drohung, unter der von dort aus Cattaro lag. Belche Bedeutung diefem Berge gu-tommt, das zeigt ja auch das Intereffe, welches nament lich Italien baran hatte. Denn der Lovcen ist jest ein öfterreichifch-ungarifcher Borpoften gegen Italien geworben und macht die Donaumonardie aum herrn ber Mbria.

Roch turg vor Mbidiluß diefer Beilen brachte ber Draht aus Wien die amtliche Melbung von der Einnahme der montenegrinifden Sauptftadt Cetinje. 3hr bisheriger Berr, Ronig Mifita irrt bereits feit einiger Beit, gleich feinem Schwiegerfohn, bem Ronig Beter von Gerbien, in der Frembe umber.

Much unfere tapferen türlifchen Bundesgenoffen tonnen

in diefer Woche mit einem

Durchichlagenden Erfolge aufwarten. Unter bem Drude der Berhaltniffe hatten fich ja icon oor einigen Bochen die Englander und Frangofen genötigt gefeben, ihre Truppen von der Suvla-Bai fortgunehmen. Sie prahlten aber, fie murden ihre Stellung bei Gedd-ul-Bahr um fo ftarfer und diefes zu einem zweiten Gibraftar machen. Jest find fie auch dort unter schweren Berluften hinausgeworfen worden, fo daß die

gange halbinfel Gallipoli vom Feinde frei ift. Die Freude, mit der man in Konstantinopel diefer Erfolg aufnahm, ift nur zu begreiflich; bat boch bierdurch bie Tirtei dem Bierverbande den schlagenoften Beweit bafür gegeben, wie lebensfraftig sie wieder ift.

Datiches Reid

+ In der Besprechung der preuhischen Thronrede beben die Wiener Blatter den darin zum Ausdrud gebrachten Billen zum traftigen Durchhalten bervor und beitonen auch die Bedeutung der Anfündigung eines neuen Wahlrechtes. So bezeichnet das Fremdenblatt" u. a. die Ihronrede als ein "leuchtendes Dolument von Sicherheit und unerschütterlicher Entschlossenheit", und die "Reue Freie Presse" sagt, daß selten in einem Parlamente ein Schriftstud vorgelegt worden sei, das so viel Schwung und so viele ternige Kraft enthielte, wie diese Thronrede.

+ Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses.
Der Seniorenkowent des Abgeordnetenhauses trat am

13. d. M. nach ber erften Blenarfigung gufammen. Dan einigte fich babin, ben Etat und die Steuervorlagen gueinigte sich dahin, den Etat und die Steuervorlagen zufammen zu beraten. Der Beratung des Etats in der verstärtten Budgettommission soll eine allgemeine Debatte im
Plenum vorausgehen, die voraussichtlich mehrere Tage
dauern wird. Die Beratung der Borlage über die
110 Millionen, die für die Kriegsfürsorge bereitgestellt
sind, soll gesondert vom Etat erfolgen. Die ebenfalls am
Montag auf der Tagesordnung stehende Bahl des Präsidiums soll durch Zuruf erfolgen.

— Der prenssiche Etat. Dem Borbericht zum preußischen Staatshaushalisetat für 1916 entnehmen wir: Der
Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 810 431 641

Etat schließt in Ginnahme und Ausgabe mit 4 810 431 641 Mart ab, die Schlußsumme ermäßigt sich gegen den Etat des laufenden Jahres um 5 932 288 Mart. Einnahmen und Ausgaden halten das Gleich; wicht. (Infolge ber Begrenzung des für allgemeine Staatszwecke verwendbaren Reinübericuffes der Gifenbahnverwaltung auf 2.10 Brog.

des ftatistischen Anlagetapitals ist im Etat der Eisenbahnverwaltung als Kücklage in den Ausgleichssonds die
Summe von 485 307 Mart in Ansah gebracht.)
Abgesehen von der Rücklage in den Ausgleichssonds
stellen sich für das Etatsjahr 1916: die ordentlich en
Einnahmen auf 4 800 665 166 A, die dauernden
Ausgaben auf 4 609 289 642 A, also der lieberschubim Ordinarium auf 191 375 524 A, die ausgerachent im Ordinarium auf 191 375 524 M, die außerorbent. lichen Einnahmen auf 9 766 475 M, Die einmaligen und außerordentlichen Musgaben auf 200 656 692 M, alfo ber Zuschuß im Extraordinarium auf 190 890 217 M. Der Ueberichuß im Ordinarium überfteigt mithin den Bu-ichuß im Egtraordinarium um 485 307 M und diefe Summe entipricht ber Rudlage in ben Musgleichsfonds. § 3 des Etatsgefeges ift dem hervorgetretenen Bedürfniffe entsprechend als Betrag, bis zu dem zur vorübergehenden Beritärfung des Betriebsfonds der Generalftaatstaffe Schaganmeifungen ausgegeben merden durfen, ber Betrag von 3 Milliarden Mart (gegen 1915 mehr 11/2 Milliarden) eingeseit morden.

Deutscher Reichstag.

§ Berlin, 14. Januar 1916,

Ernöhrungs- und Unterftugungsfragen im Reichstag. Bundigit beschäftigte man fich mit zwei jogen. Rieinen Unfragen" betr. Die Berbaftung bes deutschen Konfuls in Salonifi, mogu ber Bejandte D. Stumm erflarte, daß gegen diefen "unerhörten Bolterrechtsbruch" entichiedener Einspruch erhoben worden jei, und bas Borgeben ber frangofifchen Regierung gegenüber ben beutiden Kriegsgefangenen. Man hat im Lande der "Freiheit, Bleichheit und Bruderlichfeit" ben Deutschen, die das Unglud hatten, in französische Hande zu sallen, die Bost erst immer vier Wochen nach Eingang abgeliefert. Auf diese menschenfreundliche Mahnahme muß unsere Regierung nun in gleicher Weise antworten, indem sie eine zehntägige Sperre sur die Sendungen, die aus Frankreich nach den deutschen Gefangenenlagern tommen, seitlegt, natürlich nur jo lange, bis den herren Frangofen die Bernunft wieder gurudgetehrt ift. Ein beiteres Zwijchenfpiel mit Biebinecht leitete au den ernfteren Ernahrungsfragen hinfiber. Sierbei legte ber Abgeordnete Schiele (fonf.) noch einmal Bermahrung ein gegen die Angriffe, die gegen bie Landwirtichaft gerichtet wurden. Er gab als Sachver-ftandiger ein eingebendes Bild der Lage der Landwirtichaft. herr Berner (Birtich. Bgg.) befcaftigte fich Fifch bed (Fortior. Bp.) auf die Rednertribine gerufen

ze-

bahl.

ilbelm Januar

en. Ans

ints.

ittags

ering

td

bahl.

tr Mu

Refru

ich in ber

Militar

ben finb.

haben

eburte

ückficht

ft aus

, welche

Bimme

e angu

ñф.

em

n.

sus , Reich Unte 61/2 up tasidul rfibende ern For

ödte

flem 3

laffen.

iden.

wie al

nellften ling

tungen r Hauf Januar r: mberich !!

Banuar T. Berein . Janu lbr:

der Au Januar reinsbas

Musland.

4 3ur inneren Cas .. england. Der Bergarbeiterverband von Gudwales hielt am 12. d. DR. in Cardiff eine Berfammlung ab, in ber mit großer Mebrheit eine Entichliefjung gegen die Behrpflicht angenommen wurde, ebenfo eine meitere, in einen allgemeinen Musitand einzutreten, um biefem Beichluß Rachbrud gu verleiben. Indes fol darüber querft eine Abstimmung unter den Bergarbeitern des gangen Landes veranstaltet werden. Das Reuteriche Bureau bemerft hierzu, der Beschluft, einen allgemeinen Ausstand zu veranstalten, fei prattijch von geringer Bedeutung, da die Beichluffe ber Ertremen von Gudmales felten von den übrigen Berg. arbeitern befolgt murden.

Aleine politifche Nachrichten.

Der Sauptausichuf ber baneriichen Abgeordnet nfammen bat am 13. Januar ben Anappichaits . Beiegentwur!

einstimmtg angenommen.

+ Mus Aniah ber Gefangennahme der R. und. R. Konfularfunftionare in Soloniti richtete der Minifter bes Meugern Boron Burian eine entichiebene Rote an ben Biener ameritanifchen Botichafter Benfield, in der u. a. betont wird, diefes Borgeben der Ententemachte illuftriere "neuerlich nur allgu finnfallig, bag Frant-reich und Großbritannien vor Sandlungen nicht gurudichreden, bie das Stigma des troffesten, durch nichts zu beichönigenden Rechtsbruches offensichtlich an sich tragen. Die R. und R. Regierung ber balt sich das Recht vor, je nach den weiteren Berjügungen, welche jene Machte in Ansehung der ihrer Freihelt Beraubten treffen werden, die ihr angemesen erscheinenden Mahnahmen zu ergreiben.

+ Beil es feine Mehrheit in ber Eröffnungsfigung ber Ram-mer erhielt, ift bas neue lugemburgifde Diniftertum

Coutich gurudgetreten.
+ Der Barijer "Temps" melbet aus Baffora, bag ber Scheich von Roweit, Gir Maubarat-15-Cabab, ein Bartel-

ganger Englande und Frantreiche, ber ber Expedition nach Reiopotamien seinen Beistand lieb, gestorben jet.

+ Durch Reuter wird aus Tolio die Rachricht verbreitet, ein
Individum habe dort zwei Bomben auf das Automobil des
Minister prafidenten Otuma geworsen; dieser sei jedoch

unverlegt geblieben.

+ In einer Rote an bie megitanische Beglerung bezeichnet ber Walbingtoner Staatsjefretär Lanjing die Ermordung ber Umerifaner als eine seige Missetat, ermähnt, das die Umerifaner unter freiem Geseite reisten und wahrscheinlich nur umgesbracht worden seine, weil sie Amerikaner waren, und verlangt telegraphisch vom Bräsidenten Carranza die sosortige Bestraiung der Räuber. Weiteren Weldungen aus Chihuahua zusolge sund doci 19 Leichname der ermordeten Amerikaner angekommen

Die ruffifche Weihnachtsoffenfive.

Unfere Rartenftigge zeigt bie Begenden an ber Strnpa, in der die Ruffen feit Weihnachten ihre neue große Dijen-five veranstalten. 3hr einziger Erfolg waren bisher une-horte Menschenverlufte für die Ruffen.



Der Krieg.

Großes Sauptquartier, 16. Jan. (BEB. Amtlich.) Befilicher Briegeschauplat.

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechtstätigfeit auf vereinzelnte Artilleries, Sandgranatene und Minentampfe befdrantt.

Defilicher und Baltan-Rriegsichauplag. Reine Ereigniffe von bejonderer Bedeutung.

Oberfte Geeresleitung. + Cefinje von ben t. u. t. Truppen befett, Bien, 14. Januar. Amtlich wird verlautbart, 14. 3a. auar 1916 (mittags).

Die Sauptftadt Montenegros ift in unferer Sand Den gefchlagenen Feind verfolgend, find unfere Truppen geftern nachmittag in Cetinje, der Rejidenz des montenegrinischen Königs, eingerudt. Die Stadt ift unversehrt, Die Bevolterung ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalitabes v. hoefer, Feldmarichalleutnant.

+ Die Rampiberichte unferer Bundesgenoffen. 3m Biener Berichte vom 13. Januar über bie Borjange auf dem ruffischen Kriegsschauplage wird "in Oft-galizien und an der begarabischen Front" nur "fellen-weise Beichütztämpfe" ermähnt, und auch von der tallenischen Grenze werden feine besonderen Ereignisse zemeldet. Dagegen war die Angriffstätigkeit der Armee Roveg von weiteren fehr beachtenswerten Erfolgen begleitet; es beißt barüber wortlich:

Die an der Abria vorgehende österreichisch-ungarische Kolonne bat die Montenegriner aus Bubna vertrieben und den nördlich der Stodt aufragenden Maini Brh in Besit gesnommen. Die im Lovcen-Gebiet operierenden Krälte standen gestern abend 6 Kilometer westlich Cerinje im Kampf. Much die Sefechte bei Grabovo verlaufen ganfeig. Unfere Truppen find ins Salbeden vorgebrungen. 3m Grengraum fub. lich von autovae fiberfi-len wir ben Geind in feinen fichenmigen. Er murbe geworfen. 3m Rordoften Montenegros

ft bie Lage unveranbert. Wien, 14. Januar.

Ruffijder Ariegsichauplat. Der Feind verjuchte feit gestern früh neuerlich, unfere beharabische Front bei Loporout und westlich von Rarancze zu durchbrechen. Er unternahm füns große Angriffe, deren letter in die heutigen Morgen-tunden siel. Er mußte aber jedesmal unter den ichwersten Berluften zurüdgehen. Hervorragenden Aneil an der Abmehr der Ruffen hatte abermals das por-Seit Beginn der Schlacht in Ditgaligien und an der beffarabifchen Front murden bei der Urmee des Benerals frb. 2. Bflanger-Baltin und bei den öfterreichifch-ungarifchen Trup. ben bes Benerals Grafen Bothmer über 5100 Bejangene, barunter 30 Difigiere und Fahnriche, eingebracht. -Rarpilowta in Bolhnnien geriprengten unfere Streiftorps inige ruffifche Feldmachen. 3tallenifcher Kriegsichauplat.

Un der Gudwestiront ereign te fich nichts von Be-beutung. Gingelne Buntte bei Malborgeth und Raibl tauben unter feindlichem Gefcubfeuer. Die Tatigteit der talienifchen flieger erftredte fich auch auf ben Raum von Erieft. Gine auf Spirano abgeworfene Bombe verurfacte

teinen Schaden.

Sudoftlicher Ariegsichauplas. Die Montenegriner baben unter Breisgabe ihrer hauptfladt an allen Buntten ihrer Sud- und Weitfront ben Audjug angetreten. Unfere Truppen find in der Berfolgung über die Binte Budua-Cetinje-Grab-Grahovo hinausgerudt und dringen auch öftlich von Bileca und bei Motovac ins montenegrinifche Gebiet ein. Bei Brabovo fielen 3 Geichuge famt Bedienung, 500 Gemehre, ein Maschinengewehr, viel Munition und anderes Ariegsgerat in unfere Sand. - Bei Berane und meftlich von 3pet nichts Reues.

Rouftantinopel, 12. Januar. Das Sauptquartier

Un der Brat-Front feine Menderung.

Un der Rautafus-Front griff der Feind am 10. Januar zweimal froftig unfere Stellungen bei Rarman an, murde aber gurudgeichlagen und ließ 100 Tote auf bem

Schlachtfelb. 2m 10. Januar beichoffen mehrere feindliche Breuger und Torpedoboote Beitweilig Gedd . ui. Babr, die Umgegend von Teffe. Burun und bie anatolifden Batterien, ohne Schaden angu-Ein Areuger, der aus der Richlung von Cavolla tam, wollte gegen unferen Abichnitt nordlich von der Bucht von Saros bas Feuer eröffnen, wurde aber burch bas Gegenfeuer unferer in ber Umgebung auf-gestellten Botterien verjagt. Unfere von ben Ceutnants Bobide und Chonos gelentten Slugzeuge ichoffen am 9. Januar den vierten feindlichen Flieger herunter. Er fturgte auf offener Gee bei Gedb.ul. Babr ab.

Ronftantinopel, 13. Januar. Das Sauptquartier

teilt mit:

Un der Rantains-Front griff der Feind fadlich des Mras-Fluffes gwifden Tabit und Rati Baba und nordlich des Aras gwijden Reutet und dem harman Engpaß in der Racht vom 11. jum 12. Januar mit einer bedeutenden Steeitmacht heitig unfere vorgeichobenen Stellun-gen im Bentrum an, erlitt aber infolge eines Gegenangriffs einen vollftandigen Migerfolg. Der Geind ließ jahlreiche Tote und Gefangene, eine Menge Maffen und 2 Majdinengewehre gurud und wurde in feine alten Stellungen gurudgeworfen. Weftlich von Otty in der Bone Arat-Geudivi wurden zwei Angriffe des Jeindes

in derfelben Racht leicht gurudgewiesen.
Dardanellen-Front: Um 12. Januar eröffneten ein Kreuger, neun Torpedoboote und ein Monitor vor ben Meerengen ein zeitweilig ausjegendes Gener gegen Erte. Burun und Sebb.ul. Bahr. Gin Monitor Babr, als einer unferer Flieger Bomben auf fin marf und ihn notigte, fich, in Flammen gehüllt, gurudzugleben. Um Rachmittag bes 12. Januar griff bas von Bobide geführte Fluggeng Das funtte feindliche Fluggeng vom garman Top an und brachte es in ber Umgebung von Ceddeul-Bahr jum Abflurg.

Die Englander veröffentlichen noch immer amtliche Berichte, in benen fie glauben machen wollen, daß Der Rudjug bei Unafarta und Mei-Burun fremiflig und in voller Ruhe erfolgte. Unfere bisher feftgeftellte Beute, die die wirtlich porbandene noch niche vollständig angibt, beweift flar, bag ber Rudjug augerordentlich überfturgt wat. Die bisher jeftgeftellte Beute umfaßt 10 Ranonen, 2000 Gewehre und Bajonette, 8750 Granoten, 4500 Munitions. fiften, 12 Bombenwerfer, 45000 Bomben, 160 Munitions. magen, 61 leichte Bagen mit Zubebor, 67 Leichter und Bontons, 2850 Zelte, 1850 Tragbabren, eine Menge Bengin und Betroleum, Deden und Kleidungsftude, 21 000 Ron-jervenbudjen, 5000 Sad Betreibe, 12 500 Schippen und Saden, Unter Diefer Bahl find Bafferbehalter und Sterilifiermaichinen nicht enthalten.

Eine Struma-Brude in die Cuft geiprengt. Der Berichterftatter bes Mailander Corriere bella Sera" brabtet aus Saloniti vom 13. d. M.: Die Alliiei. ten iprengten geftern die Gifenbahnbrude über die Struma fechs Rilometer von Demirbiffar an ber Binie Salomiti-Geres. - Die Berftorung Diejer Brude ichneidet die Gifen-bahnverbindungen mit Bulgarten und ber Turtei ab, Briechenland foll alfo militarijd ifoliert werden.
+ Bordeingen Der Turten in Berfien.

Bie die Konftantinopeler "Ligentur Dilli" untern 13. d. M. erfahrt, find turtijche Truppen in Rermaniat (Berfien) eingezogen. Sie murben von ber Bevolterung der Stadt mit Rundgebungen empfangen. Die Stadt if beflaggt; aus ber Umgegend ftromen die Stamme berbei, um die Turten willtommen gu beißen. — Rermanichab ift pan Bagdad ungefähr 250 Rilometer entfernt und liegt tima 400 Rilomete: füdweftlich von Teberan.

Lokales and Provinzielles.

Dillenburg, ben 15. Januar 1916.

- Bufunftoforgen um die Berufemabl ber ju Oftern die Schule verlaffenden Rinder bringt die gegenmartige Beit für alle Eltern, beren Rinder fich in ente fprechendem Alter befinden, in reichem Dage mit fic. Bir modten an biefer Stelle barauf binmeifen, bag es fur alle beteiligten Rreife am beften ift, namentlich bem bobenftanbigen Sanbwert junge Rrafte - und zwar nicht Die ichlechteften - juguführen, ba einer Erftartung bes Banb. werfe nicht genug bas Bort gerebet werben fann und leiftungsfabige Ropfe und Sande in biefem Berufe immer noch ihr Austommen finben. Am wenigften ausfichts. reich für bie jungen Leute ift gegenwartig und fur bas nadfte Menidenalter bie Beamtenlaufbabn. Denn bei ber großen Anjahl von Rriegeverletten, bie fic bie Berechtigung jur Berufeverforgung burch ben Staat erworben haben und taglich noch erwerben, muß bamit gerechnet werben, bag auf lange Jahre binaus alle Beamtenftellen biefen Anwartern faft ausichlieflich vorbehalten fein burften, fo bag es anderen Anmartern auf biefe Stellen taum gluden burfte, in abfehbarer Beit auf einen Boften ju gelangen, ber ein forgenfreies Dafein ermöglicht. Much bie Borbereitung ber jungen Daoden für einen taufmannifden

Die Franzosenbraut.

Roman aus ber Beit bes fultur- und weltgeschichtlichen Umichwunge bor 100 Johren von D. A. Being.

Das Gewitter hatte fich verzogen, als Borg, ein Solghäufer (Solghaufen, ein Ort im Sidengrund (Rreis Siegen). D. R.) Sanbelsmann, aus einem bichten Buich berborfroch und bergeblich berfucte, feine Bagenlaterne angugunben. Fenerschwamm, Papier und alles, was er bagu benötigte, war feucht geworben. Das war nun ein Elend; was war ba gu machen?"

Ei, Gewitteraach! - Gi nun, bas habe ich nun babon!" feuchte er ärgerlich und iaftete sich zu seinem Saul hin, ben er beim Ausbruch des Gewitters ausgespannt und unter einer schützenden Tanne angebunden hatte. Raum hatte er bie Leine geloft, als bas Gewölf fich lichtete und bie blante Monbfichel friedlich berableuchtete. Schlimm hatte bas Gewitter und befonbers ber Sturm gehauft. Bange Reiben Tannen lagen entwurgelt am Boben. herrliche Baumtronen waren verftummelt, teils bom Sturm gerriffen, teils bom Blit gerftort. Dann fiel Borge Blid auf feinen Blanmagen, ber unter einer madtigen Eiche ftanb; o Schred, was war benn ba paffiert? Der hing ja ganz auf einer Seite. Seinen Gaul an ber Leine führend, näherte er sich bem Bagen.
Ei, ei, das ift alleweil Malbeur, ei nun, das hab'

ich nun babon. Gewitteraach! - Sat mir ber Blit alle-weil die Felge und ein paar Speichen fnitterkaput ge-ichlagen! Das funkelnagelneue Rab!"

Der Blit hatte tatfachlich eingeschlagen, erft in bie Giche, war bann auf bas Rab übergesprungen und hatte bort bie Berheerungen angerichtet. Ratlos fand ber

Sidenburger ba. Ploglich hörte er hinter fich Schritte. Auf bem mond-beschienenen Sobenwege erfannte er beutlich eine mannbiche Gestalt in Bluse, Schirmmühe, Kniehose und Bidelsgamaschen, welche sich mühte, eine schwere Last auf dem Rüden sortzuschaffen. Jörg sah dentlich, wie der Mann blöblich steben blied und dann links in den Wald einbog. Jedenfalls hatte er Jörg mit dem Planwagen entdeckt und doa es nun dor, unerkannt durch den Bald zu gehen.

Ra, Buriche, bu haft auch alleweil Dred im unfer Solghaufer, framte unterm Bagentuche eine Buchje berbor und prufte fie. Es mar alles in Ordnung, auch bas Bulber troden. Rachbem er genugend Munition beigeftedt, nahm er fein Roglein am Baum, Die Buchfe in Die Linfe und manberte bem Sobenhain gu, wo er teim Birt Fall Silfe gu finden hoffte. Bas murbe aber aus feinem Bagen? "Ge ift alleweil ristant, fich eine Biertelftunbe Weges babon gu entfernen." Heberlegenb blieb er

Bie er noch überlegt, tommt wieber ein Blufenmann, genau geffeibet wie ber anbere, aber aus entgegengefetter Richrung und ohne Burbe. Ronnte bas vielleicht berfelbe

fein? Unmöglich!

Der Mann, ber auf ibn gutam, war ber Botiemer henner. Mie er naber tam, ertannte ibn Jorg, ber ibn auf feinen Sanbelsreifen bor Jahren icon fennen gelernt hatte.

Er wollte mit einem Gruß an Jorg borbei, aber biejer tat febr vertraut und fprach ihn an: "Gi, henner, mas haft bu mich alleweil erichredt, wie benft benn um biefe Beit ein Menich an bich und bagu bier oben in ber Bilbnis?"

Sobo, Mann, wober fennen wir uns benn? - Daß 3br 'n Sid (Abffirgung für Sidengrunder. D. R.) feib, merft man; wer feib 3hr benn ba?" 36 bin alleweil ber Sandler und Birt Jorg bon

bolghaufen." Sabt 3hr Malbeur gehabt? - Die Rarre liegt ja auf ber Seite. Jorg fab nicht, wie bes Bottemer Augen ben Bagen anfuntelten.

Ja, gewiß, alleweil bat mir ber Blit reingeschlagen, bie Belge und zwei Speichen fnitterfaput."

Das ift ichlimm; bier oben wird ench nicht geholfen. Da mußt 3hr icon nach Freubenberg jum Schmied." "Ja, aber wie?" "Dafür lagt nur ben Schmieb forgen."

Bor Zag aber nicht, bas ift mir alleweil gu gefahr-Dabinten ging eben ichon alleweil was Berbachtiges. Reine Gefahr, Jörg, ich und noch einige Freuben-berger find biefe Nacht auf Grenzwache. Das ware boch fonurria, wenn fich ba verbachtige Rerle berantrauten. Jorg, ich glaube, 3fr habt Angft; 3fr habt vorhin Ge

fpenfter gefeben!"

Gewitteraach, bich foll boch bat Laab frigge, ich und Angit! Und bagu noch 'ne Buche in ber Sand! Bornfuntelnb, in brobenber Saltung bielt er feine Buchje im Anichlag, jo baß ber Bottemer unwillfurlich einen Schritt jur Seite trat.

"Ranu, Jorg, jo war's nicht gemeint; ich wollte euch ben Mut nicht absprechen. Daß Ihr hidengrunder friege-rifch seid, ist weltbetannt. Aber verlaßt euch barauf, bem Wagen paffiert nichts."

"Ra bante auch, ich werbe bann alleweil jum Stahls Tinnes geben. — Bis morgen früh!"

Der Jorg jog mit feinem Roffein weiter, lies Schinte Schente fein und eilte, um nach Freubenberg gu

Auf bem Schlag angefommen, fieht er ploplich hinter einem Baume einen Flintenlauf bervorbigen. Blint, wie er war, reift er feine Flinte an bie Bode inbem er ben Gaul ale Dedung benust.

Gewitteraach, - wirfft die Buche fort!" foreit et bem Gegenüber gu, "fonft foll bie bet Laab frigge, bu Platefizhump."

La fintt bie Buchfe. Gin fcmetternbes Lachen brobnt binterm Baum berbor, und bie fraftige Stimme Bilbtrauts ruft: "Ra, Jorg, bankt Gott, bag euch ber Malefiglump nicht umgefnallt bat. Bas tut 3br benn noch um Mitternacht bier oben? habt 3hr mir auch bie

neue Buchse aus Duffelborf mitgebracht?"
"Saba. ber Förster! Ra, Alter, ba hatten wir beibe alleweil balb Arieg gehabt. Die Buchse habe ich mitgebracht, sogar mehrere babe ich im Bagen, ba fonnen Gie

fich die befte ausfuchen."

"Bas, im Bagen? Bo habt 3hr benn ben Bagen! Beim Galt, bem Schenfwirt? Das mare gewagt; benn ber ift gur Rachtzeit nicht herr in feiner eigenen Bube. Er ift ja ein braver Rerl; aber mas will er machen Benn er ben Burichen breinreden wollte, mare er bes Lebens nicht mehr ficher."

Bas für Burichen? - Ift benn nicht bie Erende wache ba? - Barum wird bie nicht verftarft?"

Fortfegung folgt.)

Beruf . St. auer 1 aben. ebod ich ve Bugent iehu für bi Berbie und fr igener trau a ather

2667/ in 200 taltem ampern nun a Die Do merben menbu Preife 1915 Gemife

mieber bes Rr bem 1 Cos gi Leute glänze find fi ber R mirb 1 Laffen mur be

bereitu

Baffe

tochen

Dolslo

anhaft

Reis t

acitu

geichäl unb 4 bas 2 organi Berlin Deutic macher michelu bilbun Intere gangen in B пафи beim" 1916, "Deut

feit b Pugn fabrit Liquit 1. 90 erfuhr unb 1

famm

Ramn

gerich Mil betrat Bies unger empfi für b

fcule Daftel 1000 abgel Cam ftellt. Farbi in bo

berun fobağ hinter Lehra Prof.

Firm ftalt gefän geicht bes 8

Bish

Burf

Beruf ober eine Beamtinnenlaufbahn ift aus biesem Grunde 3. 3t. ein zweischneidiges Schwert. Während der Kriegsbauer wird man zwar über Stellenangebote nicht zu klagen baben. Mit Eintritt der Friedensverhältnisse dürften sich jedoch auch im kaufmännischen Beruf die Bethältnisse wesentich verschieden, und deshalb bleibt auch für die weibliche Jugend gerade in jehiger Zeit eine sorgiältige Dei merziehung und hausmütterliche Ausbildung die beste Mitgist für die Zukunft. Denn bester als ein vaar Pfennige Berdienst in staubigen, dumpfen Büroräumen ist eine gesund und frisch verlebte Jugend und die Fähigkeit, später in einem eigenen Haushalt eine vollständige und wirtschaftliche Haussfrau abgeben zu können.

— Preise für Benzol gemischt mit Schweselsäther. Das Generaltommando teilt gemäß R. M. Rr. 2667/12. 15. A 7 V mit, daß die Deutsche Benzolvereinigung in Bochum entoluoltem Benzol, das in diesem Zustande dei taltem Better erstarrt und somit als Motorenbetriedsstoff unverwendbar wäre, zur Erhöhung der Kältebeständigteit von nun an Schweseläther beimischt. Für die Misch ung en, die von der Inspettion des Krastsahrwesens genehmigt sind, werden gemäß § 4 der "Bekanntmachung über die Berwendung von Benzol und Solventnaphta sowie über Höchtpreise für diese Stosse Ar. 235/7. 15. A 7 V vom 1. August 1915 solgende Höchstpreise sür je 100 Kilogramm sestgesest: Gemisch I (90 Teile Benzol, 10 Teile Schweseläther) 70.— M. II (85 , 15 , 74.50 M. 78.50 M.

Das schwierige Durchbalten der Tages:

3eitungen. Tie Buchdrucker - Hachblätter veröffentlichten wieder, wie stets am Ende eines Bierteljahrs seit dem Beginn des Krieges, eine Anzahl von Tages zeit ungen, die mit dem 1. Januar ihr Erscheinen einstellen mußten. Es gilt dies als Beweis dafür, wie salsch die Ansicht mancher Leute ist, die da meinen, die Buchdrucker machten jest ein glänzendes Geschäft.

— Sirfe anstatt Reis. Die Borrate an Reis sind knapp geworden, aber wir haben dassir einen Ersas in der Rochbirse. Sie ist sehr nahrhaft und sättigend und wird namentlich von den Kindern sehr gern gegessen. Es lassen sich davon dieselben Gerichte bereiten, wie von Reis, nur verlangt sie vor dem Rochen eine sehr forgfältige Borbeteitung. Rochbirse muß erst einigemale tüchtig in kaltem Basser gespült werden. Dann wird sie mehrmals mit kochendem Basser gebrüht und jedesmal dabei mit einem Polzsöffel tüchtig verrührt. Ist ihr dadurch der ihr sonst anhastende herbe Geschmad genommen, so läßt sie sich wie Reis verwenden zu Suppen, Grüze, Brei usw. Diese enthält geschält u. a. 66,5 Stärfe, 10,5 Stickstoffsubstanz, 4,5 Zucker und 4,5 Fett.

Sandwerfsfammer Biesbaden. Ueber bas Thema: "Warum muffen fich bie Bugmacherinnen organisieren?" wird Frau Rermas, Bugmachermeisterin aus Berlin, im Auftrage bes Reichsverbanbes ber Bugmacherinnen Deutschlands, in 3 Berfammlungen ber felbftanbigen Bugmacherinnen fprechen. Die Rednerin wird die großen Entwidelungen im Fach, geregelte Lehrzeit, Brufungen, Fortbilbungefcule, Mobebewegung, naber barlegen und viel Intereffantes aus ben Bugmacherinnen-Bereinen aus bem gangen Reiche berichten. Die Berfammlungen finben ftatt: 1. am Dienstag, ben 18. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr, in Biesbaben in ber "Bartburg" (Rlublotal), Schwal-bacherftraße 51; 2. am Mittwoch, ben 19. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr, in Frantfurt a. D., im , Schneiberbeim", Bleichstraße 38 a; 3. am Donnerstag, ben 20. Jan. 1916, nachmittags 3 Uhr, in Limburg a. b. 2, im hotel Deutsches Baus", Obere Schiebe 21/23. Bu biefen Berfammlungen werben alle felbständigen Bugmacherinnen bes Rammerbezirts eingelaben. Dit Rücksicht auf die Bichtigteit bes Gegenstandes liegt es im Intereffe ber felbstanbigen Bugmacherinnen, einer biefer Berfammlungen beiguwohnen.

Frankfurt a. M., 14. Januar. Die Maschinenfabrit Schnarr & Schmitt in Frankfurt a. M. ist in Liquidation getreten.

Die Schraube ohne Ende. Trozdem für das Frankfurter Wirtschaftsgebiet die Milchpreise erst am 1. November v. J. eine Erhöhung auf 28 Pfg. das Liter ersuhren, haben die "Bereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgebung" schon wieder eine Eingabe an die Stadt gerichtet, in der sie eine abermalige Erhöhung der Eingabe betraute städtische Preisprüfungsstelle hat in ihrer gestrigen Sizung, der auch der Regierungspräsident Dr. von Meister-Wiesbaden beiwohnte, die Forderung als in jeder Beziehung ungerechtsertigt in einmütiger Weise abgelehnt. Sie empsiehlt im Gegenteil eine Derabsedung der Preise sür heimische Butter und Magermilch, um dadurch eine gewisse Bleichmäßigkeit in die Preise zu bringen.

Bilbel, 14. Januar. Gine von der hiefigen Boltsichule veranstaltete Goldsammlung zeitigte ein vielleicht einzig bastehendes Ergebnis. Bon einem Einwohner wurden 1000 Platt in Raifer Friedrich-Zehnmartstüden abgeliefert. Dem Besiger wird biese eigenartige, aber "tote" Sammlung nach Rriegsschluß selbstverständlich wieder zuge-

Fechenheim, 14. Januar. In den Casellaschen Farbwerten geriet der 35 jährige Arbeiter Dermann Nehring in das Räderwert einer Maschine. Er wurde etlichemale herumgeschleudert, wobei ihm der Ropf zerquetscht wurde, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Ungläckliche hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

Beifenheim, 14. Jan. Der Direftor ber hiefigen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geheimrat Prof. Dr. Wortmann wurde für die Jahre 1916—1920 zum Mitglied des Beirats ber Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft ernannt.

Braubach, 14. Januar. Im hiefigen Gerichtsgefängnis wurde ber Auffeher, als er eine Zelle betrat, von
bem oft vorbestraften Betrüger Richard Schneiber zu Boben
geschlagen. Schneiber entriß bann ber zu hilfe eilenben Frau
bes Auffehers die Schlüffel und entfloh aus bem Gefängnis.
Bisher tonnte er nicht ergriffen werben.

Buriche, ber mit einer Bogelflinte in ber üblichen leicht-

finnigen Beife umging, ichog einem Freunde bie gange Labung ins Geficht. Der junge Mann mußte ber Giegener Rlinit gugeführt werben.

Aus aller Welt.

1400 Prozent Dividende. Das "Samburger Frembenblatt berichtet: Die Hyatt Roffer Bearing Company in Sarrijon in New Jerlen, die feit Ausbruch des Krieges Zubehörteile an die für den Bierverband tätigen Automobilfabriten lieferte, verteilt eine Dividende von 1400 Prozent. Die Attien des Unternehmens sind innerhalb turger Zeit von 50 auf 820 Dollar gestiegen.

+ Die Beute an der Dardanellen-Front. Der Korrespondent der Agentur Milli an der Dardanellen-Front, der einen Teil des von den Engländern geräumten Abschnittes Sedd ul Bahr besichtigt hat, beschreibt die dort gesundene Beute. Ueberall sinden sich Londtorpedos, nicht explodierte Bomben, Munitionswagen. Er zählte Ambulanzen mit 2000 Betten und tausenden von leinenen Decen, Sättel und Pserdegeschirre, zerlegbare mit herrlichen Daunenbetten ausgestattete Baraden sür Distigiere, 10 Ambulanzen, eingerichtete Kriegsautomobile, endlich ganze Berge von Kisten mit Konserven, mit Marmelade, Bissuits und Schweizertäse, genug, um den Bedbrif mehrerer großer Spezereiwarenhandlungen sür ein Jahr zu beden. Das Gelände erwecht viel mehr den Eindruck eines Handelshasens als den einen Schlachtseldes. In der Stadt Sedd ul Bahr besinden sich große Magazine von Reis.

+ Serbische: Ariegsbeute in Sofia. Die Blätter melben, daß am Bahnhof in Sofia ein Sonderzug mit serbischer Ariegsbeute eingetroffen ift. Dabei befand sich ber Balawagen des Königs Beter, ferner die Archive des serbischen Hauptquartiers und des Generalstabes sowie mehcere bronzene Festungsgeschütze.

Mus dem Gerichtsfaal.

+ Spionageprozeß Frandsen. Bor dem vereinigten zweiten und britten Strassenat des Reichzgerichts wurde der Spionageprozeß gegen den dänischen Staatsangehörigen, den Kaufmann Frands Frandsen aus Kopenhagen verhandelt, der nach dem Erössungsbeschluß hinreichend verdächtig ist, in der Zett von Ende Rovember 1914 dis zum 16. April 1915 im Kriege als Ausländer unter dem Schuße des Deutschen Reiches innerhald der unter dem Schuße des Deutschen Reiches innerhald der undesgedietes einer seindlichen Racht vorsässlich Borschub gestelste und dem Feinde als Spion gedient zu haben, serner im In- und Auslande geheimzuhaltende Rachrichten an eine mit einer ausländischen Kegierung in Berbindung stehende Berson weitergegeben zu haben. Er hat in den deutschen Halenstädten militärische Geheimnisse ausgespähr und an mehrere Heinde gelangen lassen. Es erschienen mehrere Zeuger und ein Sachverständiger. Die Dessentlichkeit wurde ausgeschlossen. Das Reichzericht verurteilte den Angeslagten wegen Landesverratz zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Chroerlust.

+ Wegen Landesverrats verurtellt. Bor dem außerordentlichen Kriegsgericht beim Landgericht Kiel hatte sich der Raufmann Jens Laufen aus Kopenhagen wegen fortgesetzen Landesverrates und Berrates militärischer Geheimnisse zu verantworten. Der Angeflagte wurde zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Bermifchtes.

Umeritanifche Bühnenhonorare. Die Bufchuffe, Die die europäischen Theater von Regierungen oder ftadtischen Behörden erhalten, ericheinen gering, wenn man bort, daß das jahrliche Defigit der "Metropolitan Opera" in Reugort sich auf mehrere Millionen beläuft, bas anstandslos von einer geringen Anzahl von Multimillionären gedeckt wird. Rur jo ist es erklörlich, bag unseren beutichen Künsttern in Amerita Gagen gezahlt werden, für die man unter Umftanden ein ganges erittlaffiges Enfemble gufammenftellen tann. Go ertiarte 3. B. ber befannte Opernjänger bes Berliner Königlichen Opernhauses, Balter Rirchhoff, er perdiene bier in Deutschland in jechs Monaten 30 000 M, und drüben in drei Monaten 120 000 .M. Rammerfanger Bee Glegat von der Biener Sofoper verließ Europa, weil feine Bühne ihm das geforderte Honorar von 3000 M für den Abend zahlen wollte (besser gesagt: zahlen tonnte). In Amerita betommt er 4200 M für den Abend und singt zwanzigmal im Monat. Sarah Bernhard verdiente auf ihren amerikanischen Tourneen edesmal 2 bis 3 Millionen Francs, trog bes enormen Apparats, benn fie reifte befanntlich mit einem großen eigenen Enfemble und einem eigenen zujammenlegbaren Belttheater. Der berühmte italienifche Tragobe Tommafo Salvini betam icon vor Jahrzehnten in Amerita Monats-gagen von 40 bis 50 000 Mart, er foll allerdings einer ber größten Schaufpieler aller Beiten gewesen fein. Gin befannter Berliner Schaufpieler aus unieren Tagen ging por brei Jahren nach Amerita, weil er fich hier vor Schulben nicht mehr gu belfen mußte. Rurglich tam er nach Deutschland gurud und batte in ben zwei Jahren fo viel Beld verdient, daß er feine famtlichen Schulden begablen tonnte. Die ameritanifchen Direttoren und Agenten haben jum Unterichied von unseren Direttoren bas Bringip, emandem, den fie haben wollen, gu gablen, mas er ber-

Die der Siest Italienifch lernt. Luftig ift die Befchichte von dem Siesl, der in einem Briefe in der "Tiroler Solbatenzeitung" ichilbert, wie er Italienifch lernt : "Liabr Bartl! Für Sped und Briaf a tols Bergeltsgott, mir geahts recht guet, fibr ih obr n Sped hon, noh beffr. Du bist gwundrig, wia ih mih mit die Walsch'n be-deutschn tue. S ist weitr nicht drbei. Ih tue den Teist grod olleweil learnen, weil der hauptmann gloggt hat, bie hauptfoch fei, bag man die Sprach von feine Gegner tenn. Bielleigt merr ih nochr nob gor Batrullführer noch lag ih Dih amol ;ordentlich Habtacht stiahn. Wenn du an etlene Bortl außerdergneist host, nochr bist schun gwunnen. Zuerst muaß man amol wiss'n, daß an Haus'n Wörtr af deutsch und af walsch ganz gleich giahn, man muaß lei oft an ondern Buechstobn hintn drun hängen — sift nit a so hoaggs — daß die Sach an Schwung und an Klong friegg, z. B. Rose — rosa, Karl — Carlo. Und sölle Wörter san Hausn: Bampa — der Bauch, oro — das Ohrmascht, cave — die Kappe, latto — die Latte. das Ohrmaschl, cape — die Rappe, latto — die Latte. Benn man dos amol aufr bot, verstrahte man ichun gonge Satien: Il capello e alto - die Kapelle ift alt. Il mondo e matto - der Mond ift matt. Il bue e casto ber Bue ift im Kaften. I soldati sons grandi — die Soldaten sein granti. Oft sein sie a bisl grob in der Ausbrucksweis: Il savoro delle braccia — a Lavor sür die Praye. Merkwürdig sein die welsche Sprichwörtr: Il prudente va piano — die Brutente geht aus Klavier. Natürlich, an anders Bolt benft ah ondors als miar. Tante grazie, e caldo — die Tante ift aus Graz und hat falt. Ih muß für beunt aufhearn. Bielleicht schreib ih de n nachftn Brief ichun gong in walfch. Bfuet bih! Dein Biesl.

höflich und hubich. Es ift nicht immer gefagt, daß eine junge Dame, die fehr hubich ift, barum auch bofflich

sein muß (böfe Jungen behaupten jogar, diese beiden ichätzenswerten Eigenschaften ständen im umgekehrten Verbältnis zueinander); und wieder kann auch die allergrößte Hölichteit eine Dame nicht hübsch machen, die es nun einmal nicht ist, und doch sind die beiden Wörter "höslich" und "hübsch" nahe miteinander verwandt, sie sind wie Geschwister, die sich nicht mehr kennen, weil sie auf zwei verschiedenen Welttellen wohnen; denn "hübsch" und "höslich" waren ehemals nur zwei Bezeichnungen sür dieselbe Sache. Beide entstammen dem Fürstenhose, dem Hauptsig edler Sitte und siener Vebensart. Das mittelhochdeutsche hovelich ist hosgemäß, seingebildet; hövesch ist nur mit anderer Endung gebildet und sagt im Grunde dasselbe. Allmählich aber bezog man hovelich mehr auf innere und hövesch mehr auf äußere Eigenschaft, wie wir noch jeht beide Wörter anwenden. In hövesch verhärtete sich das v zu b und warde hübesch, dann hübsch. Bon seizerem wurde auch ein neues Wort hübschen — schade, daß dieses Wort, wie so viele andere recht anschauliche und bezeichnende, im Lauf der Zeit ausgestorben ist, und daß wir heutzutage nur noch in wortreicher und langweisiger Weise "jemand den hof" oder gar französisch "die Cour machen", statt nach alter Bäter Weise "mit jemand zu hübschen". Bielleicht tann man auch den in manchen Gegenden Deutschlands gebräuchlichen Imperativ: "Seit hübsch artig" mit der ursprünglichen Bedeutung des Wortes "hübsch" erklären.

Bie Elfag-Cothringen Reichsland murde. Benig befannt ift es, daß der Bedante, Elfag-Lothringen gu einem Reichslande gu machen, bereits von dem früheren Minifter von Mantenffel entwidelt wurde, zu einer Beit, als die Beendigung des Rrieges gegen Frankreich noch gar nicht abzusehen mar. Bon feinem Rubesite Croffen aus richtete er am 23. Mguft 1870 an Bismard ein langeres Schreiben, in dem es unter anderem bieß: "Dein Borichlag geht bahin: Elfag-Lothringen wird von Frantreich an Deutichland abgetreten; Diefe Gebiete merben aber nicht verteilt, fondern merben in ihrer Totalität Reichslande, bas beißt, fie werden namens des Reiches von deffen Brafidium (Rönig von Breugen) administriert, ihre Ueberschuffe fliegen in die allgemeine Bundestaffe; thre Bertretung finden fie im Reichstage, und auferdem erhalten fie provingialfianbifche Berfaffungen; beide Gebiete merden volterrechtlich für neutral erflart. Sierburch wird folgendes erreicht: Es wird jeder Sader überdie Teilung der Eroberung vermieden, das gemeinschaftlich Eroberte wird zu gemeinsamen Zweiden bestimmt. Es sehlt nicht an Borgängen, und zwar aus den besten Zeiten der preußischen Geschichte, daß nicht nur einzelne Städte, sondern auch heimgesallene Herzogtümer unmittels dar unter Kaiser und Reich gestellt wurden, nur tieß das Bestreben der Kaiser, diese Landesteile für ihre Familien nurber zu machen des Nerhöltnis gemöhnlich nicht lange nugbar zu machen, bas Berhaltnis gewöhnlich nicht lange befteben. Bismard antwortete von Reims aus am 8. Gep. tember 1870: "Eure Eggelleng merden meine Scheu begreifen, vor der Enticheidung von dem Breife des Sieges zu fprechen, aber für den Fall, daß der Sieg unferen Fahnen, mas Gott verleiben moge, treu bleibt, und wir für Deutschland fein altes Reichsland wiedergewinnen, hat der Gedante, welchen Gure Erzelleng aussprechen, daß folche Lande nicht verteilt, sondern jum Reichslande ertlart und im Ramen Deutschlands verwaltet werben, icon nach ben erften fiegreichen Schlachten bie Benehmigung Geiner Majeftat des Konigs erhalten. Dagegen migung Geiner Rajestat des Konigs erhalten. Dagegen erscheint es mir unmöglich, mit einer solchen Stellung die Reutralisät zu verbinden. Die neuen Lande müssen einen integrierenden Teil Deutschlands bilden, für dessen disher im Besten mangelnden Schutz ihre Festungen die unentbehrliche Grundlage bilden." In der Tat sind die Dinge so getommen, wie Bismard hier vorausgesagt hat. Jeder Hader über die Teilung der Eroberung wurde, wie es Manteussel gewünscht hatte, vermieden. Richt unerwähnt bleibe auch daß eine Leitlang der Rich bestond, eine bleibe auch, daß eine Zeitlang der Plan bestand, eine Elsaß-Lothringische Regentschaft unter dem nachmaligen Kaiser Friedrich zu errichten, der auch bereits seine Bereitwilltgleit erflärt hatte. Kaiser Bilhelm war sedoch mit diesem Plane nicht einverstanden, da er angesichts seines hoben Alters ben Rronpringen nicht gern aus feiner Umgebung laffen wollte.

"Deutschland taputt!" Bei der großen französischen Offensive Ende September vorigen Jahres waren zwei unserer Divisionen gezwungen, etwas zurückzugehen. Die Franzosen triumphierten. Um die Deutschen zu verhöhnen, stellten sie zwischen ihren Drahtverhauen ein mächtiges Beinwandschild auf mit der Inschrift: "Großer Sieg in der Champagne! 40 000 Gesangene, 200 Kanonen erbeutet, Deutschland kaputt!" Diese Leinwandschild, dessen Inschrift sich für die Franzosen allerdings bald als eitler Wahn erwies, wurde kurze Zeit darauf mit äußerster Rühnheit von vier deutschen Feldgrauen erbeutet, unter denen sich der Liegniger Gesreite Zühlke besand, der dann das Eiserne Kreuz erhielt. Die Leinewand selbst wurde, nachdem sich die vier Feldgrauen mit dem Plakat hatten photographieren lassen, als Kriegsandenken unter ihnen geteilt. Ein Stüd davon mit dem vielsagenden Bort "kaputt" ist von einem Liegniger Blatte im Schausenster ausgestellt.

Ampères bewegliche Tasel. Der berühmte Physiser Ampère verließ eines Tages die Atademie, in der soeben noch Hunderte begeisterter Juhörer an seinen Lippen gehangen hatten. Ueber ein mathematisches Problem nachdentend, schlendert er den Boulevard entlang; plözlich fällt ihm die Lösung ein, er hat die Kreide, deren er sich bei seiner Borlesung bedient hatte, noch in der Hand, und sieht zusällig ein schwarzes Biereck, einer Tasel ähnlich, vor sich. Ohne weiter zu überlegen, dedect er die vermeintliche Tasel mit Jahlen, die sie plözlich sich zu bewegen beginnt und ihm entstieht. Prosessor Ampère solgt — die Tasel läuft schnesser —, endlich muß er erschöpst stehenbleiben, um Atem zu holen, und bemerkt erst setzt, daß er die hintere Wand einer Equipage als Tasel benutzt hat.

Goethes lette Reujahrsgratulation an Schiller. Johann Heinrich Boß erzählt in seinen Erinnerungen an Schiller und Goethe, daß Goethe die Gewohndeit gehabt habe, an sedem Reujahrstage seinem Freunde Schiller eine schriftliche Gratulation zuzusenden, und dies tat er auch am sezten Reujahrstage, den Schiller erlebte, im Jahre 1805. Als er aber die Gratulationstarte noch einmal durch las, sand er, daß er geschrieben hatte: der letzte Reujahrstag statt der wiedergesehrte. Er beschreibt eine neue Karte. und als er diese durchließt, steht wieder das ominöse Wort seine ganzen Tag über nachdentlich und äußerte nachmittags, als er seine Freundin, die Frau von Stein, bessuche, daß er die leberzeugung habe, daß entweder er oder Schiller das sommende neue Jahr nicht erleben werde, und dann erzählte er ihr die Geschichte.

uininieß en en en

ein

en

tor b. arf en. ide om oon

ute, ibt, ic3t 000 onsund idin tonund

pella iteruma ifiifenab,

Hat rung or ifi rbei, h ifi liegi

ol ber gegens ents Wir alle ben r nicht Hands

und immer ich to benn bie fich Staat itt ge-

Poften Auch nischen in Ge

Stellen

feine fürlich te euch friege-

f, bem Stahls ließ erg zu

hinter Flink, dem er reit er e, du

Lachen Stimme ich der r benn uch die

beibe mitges en Sie

Bude. Bude. iachen? er bes

Grend

Epiphanias 1916.

Bon MIb. Reng.

Borft bu es mehen aus weltfernen Beiten? Deutsche Seele, nun werbe licht! Ueber bir - Aufgang ber herrlichfeiten Reigt fich bes Sochften Angeficht . . .

Debe bie Mugen aus Gram und Grauen! Debe bas Berg aus harter Rot -Leuchtenbe Bunber follft bu ichauen: Offenbarungemorgenrot!

Siehe! In taufend Berlen prachtig Blinft und bligt beiner Tranen Glut; Durch bie Erbe tatenmachtig Rreift beiner Belben Opferblut -

Und bie roten Quellen flingen, Ueber ber Toten traumenbe Racht Raufden bes neuen Bebens Schwingen Schreitet bes Friebens fiegenbe Dachtl ...

Deutsche Geele, in beiner Flügel Traulichen Schatten birgt fich Die Belt : Du gerbrichft bie eifernen Riegel, Und ber Rnechtschaft Rette gerichellt . . .

lleber bie Lanbe, über bie Deere Tragft bu bes lieben Beilands Bilb, Du gertrummerft ber Gogen Deere Und bes Mammons blenbenben Schilb . . .

Und es follen ber Tauben Ohren Boren, und Blinde feben gulent, Dag. in Leiben wiebergeboren, Gott bich jum Lichtvolf ber Boller gefest -

Daß beines Schwertes faufenbe Spige Rur ber Wahrheit Sturmeswind, Dag beines Bornes flammende Blige Rur ber Liebe Diener find! ...

Ein französisches Tagebuch.

+ Bereits am 7. Dezember haben wir aus bem Tagebuch eines jungen, mehrsach bekorierten, für Frantreich wie für den Soldatenberuf begeisterten französischen Infanterie-Offiziers, der Mitte Otiober in der Champagne in deutsche Gesangenschaft geraten war, einen Auszug veröffentlicht. Wir entnehmen dem Buche, das stellen weise - offenbar aus Borficht gegenüber den frangofifden Rameraben - in englifcher Sprache geidrieben ift, noch einige meitere Stellen.

Um die in der fremden Breffe aufgetauchten Zweifel an ber Echtheit Des Tagebuches ju befeitigen, fei bemertt, Daß fic bas Original in Berlin an amtlicher Stelle befindet. Es ift ben Bertretern ber beutichen und ber neutralen Breffe gezeigt worden.

Donnerstag, 15. Juni : "Ich febe nicht ein, warum die Bereinigten Staaten versuchen, fich mit uns einzulaffen. 3ch gebe fogar noch weiter und fage, in ihrem eigenen Intereffe mare ein Bundnis mit Deutschland viel porteilhafter. Sie tonnten dann von dem unverteidigten Canada Befig ergreifen und murden mit ihrer Flotte

Herrscher des Utlantischen Ozeans werden. Sie wären serner auch sinanziell nach dem Kriege im Borteil. Dieser Krieg wird uns eine gute Lehre geben, nämlich die, daß wir uns nicht mehr durch Fragen der Sentimentalität leiten lassen sollen. Es ist der Haß gegen Deutschland, der uns diesen Krieg als notwendig erscheinen ließ. Wenn wir einen deutschen Kranzösischen Kertrag unterzeichnet hätten dann hate frangofifden Bertrag unterzeichnet hatten, bann hatten wir vielleicht Rugen bavon gehabt. 3ch fann mich jest über Diefen Buntt nicht weiter verbreiten, aber

Breitag, 16. Juni : Seute habe ich einen Brief aus Baris erhalten, der intereffante Mitteilungen über die fogiafiftifche Bewegung enthält, Die in der hauptstadt tag-lich anwächst. - Sogar die Raditalen und Die Sozialiften erheben ihre Stimme gegen ben Rrieg und ver-langen um jeden Breis Frieden. Konnen wir ihnen ihren Bunich erfüllen ? . . .

Man muß offen fein gegen fich felbft. Bie fehr ich felbit biefen Rrieg im allgemeinen betlage, und befonbers einen Rrieg, wie wir ibn jest führen, fo jebe ich barin trogdem nur eine Borbereitung gu m i n d e ft ens brei anderen Rriegen. Der nächfte wird ein ameritanifch-japanifcher fein. Er wird aus Bander ftreitigfeiten entfpringen und infolge ber Feftfegung Japans in China entftehen. Der zweite wird nochmals ein europäischer Rrieg fein, und es tonnte gescheben, daß er uns diesmal als Berbundete unferes heutigen Feindes fande gegen unferen heutigen Berbundeten jenfeits des Ranals. Aber Die Begiehungen zwifchen ben triegführenden Sandern werden viel vom Endergebnis des Rrieges 1915 abhangen. - Der britte Rrieg, ben man icon langft voraussieht, wird ein Rampf zwijchen dem alten Europa und den Glawen fein, Die ingwischen erwacht fein merden. Geftartt, givilifiert und militarifch organifiert werben fie mit ihren Millionen Menichen und ihrem ungeheuren Reichtum versuchen, bei uns eingufallen. Es wird an uns Gobnen bes alten Europas fein, uns gu verteibigen. Diefer Krieg wird furchtbar fein, viel ichred-licher als der jesige, mahrend der zweite nicht fehr heftig und nicht febr lang fein wird . . .

Diejenigen, die "Morder der Meufchlichfeit" ichreien, find immer die Unterliegenden. Wenn fie die Ueberlegenen maren, murden fie nichts fagen.

Sonntag, 4. Juli. Es herricht vollftandige Uneinigfeit zwijchen unferen Beneralen. De Bille weigert fich, und nach Bagatelle wieder binauffteigen zu laffen. Er betrachtet uns als verbraucht, und wir find es auch. Duchesne bom M. R. nennt uns Simulanten und will, bag wir wieder hinauffteigen. In Florent fanden fehr heftige Kundgebungen gegen Duchesne ftatt, wo die Truppen sich geweigert haben, zu marschieren, oder schwören, ihn bei einem Angriff an die Spitze zu sehen. De Bille hat gedroht, eber seine Generalfterne gurudzugeben, als uns zu diefer Schlächterei zu führen. Unfere Berlufte betrugen feit Dai 12 500 Mann. In zwei Tagen (dem 1. und 2. Juli) haben wir mehr als 4000 Mann verloren. Das Regiment allein hat 2300 Mann in gehn Tagen eingebugt. . . .

P. S. Man erfahrt, bag in mehreren Städten worbfranfreiche arofie Unruben amilden Militarbeborben sund bem Bivil ausgebrochen find, fo g. B. in Thoily le Roi und gestern in Tarent. Bas poraus-Bufeben tit, bas ift, bag bas Bolt mit ber Truppe gegen bie Republit vorgeben wird. Es ift eine revolutionare Bewegung im Unguge.

Freitag, 13. Muguit. Bir find nicht imftande, einen Binterfeldgug gu führen, und zwar aus vielen Grunden, bie ich fpater beichreiben werbe.

Wir merden jedenfalls gegen den 15. September die Offenfive ergreifen. Gine ftarte und machtige, verzweifelte Offenfive. Die lette! Unfere Lebens-

Sonnabend, 21. Muguft: Bir find blind! Stete ohne Bor-aussicht und blind! In der Rammer regt fich ber Sogialismus. Man verlangt von Millerand Erffarungen über die genaue Lage ber Urmee und über unfere Musfichten. Er wird verfuchen, fich aus der Alemine gu gieben, in Birflichteit fieht die Befchichte ichlecht aus. Das Bolt ift mach, man bat genug.

Bir find ftets blind, wir Frangofen! Bie mare es doch viel beffer gewejen, unfere aufere Bolittt gu andern und ihr eine andere Richtung gu geben als die auf das englifd ruffifde Bundnis.

Montag, 30. Muguft: Man fpricht von den Deutschen wie von Berbrechern, von Bejen ohne Sittlichfeit, die die Berträge ungeftraft vergewaltigen. Bir find ihnen ganz gleich, und wenn es in unserem Interesse ge-wesen ware, den Frieden zu brechen, so hatten wir es ohne Strupel getan, und zwar mit schönen Ent-schuldigungen und einleuchtenden Grunden

Dhi Und dann ift man mude, in großen Buch. ftaben immer wieder dieje "ficheren Beichen", ficheren Borlaufer" eines deutschen Riederbrechens ober eines großen Sieges ber Berbundeten oder des Friedens Bu lefen. Schon feit 11 Monaten lieft man bas; alle Lage ein neues Angeichen, und nichts trifft ein. Sprechen wir lieber weniger und handeln wir dafür mehr. Machen wir nicht jo viel Schmägereien von Bundestreue, von Liebe und Rachstenliebe. Beschäftigen wir uns lieber querft mit dem Bohle Frantreichs. Seben wir lieber in überlegter und prattischer Weise mehr in die Zufunit. Wie Deutschland uns doch so gut in der Kriegsührung unterrichtet. Werben wir daraus Lehren ziehen? Haben wir bereits aus den 10 Monaten erzwungener Behrzeit Rugen gezogen? Aber da ift nichts zu machen, das liegt im frangofischen Charatter. Wir werden uns nie

Mus dem Reiche.

+ Höchftpreife für Raje. Amtlich wird unterm 13. 3anuar mitgeteilt: Der Bundesrat bat in feiner heungen Sigung eine Berordnung über Raje beschlossen. Die Berordnung seit Höchstereise für die einzelnen, zur Herstellung zugelassenen Rajesorten seit und zwar Hersteller- und Ladenhöchstpreise. Die Festseyung von Breisen für den Großhandel wad den Zwischenhandel ist Sache der Landesgentralbehörden oder der von ihnen bestimmten Behörden. Die Boridriften ber Berordnung gelten nicht fur Ruje, ber im Ausland bergeftellt ift. (28. L.B.)

+ Gine gewaltige Sturmflut fuchte am Donnerstag Samburg beim. Sie erreichte gegen Abend Die augergewöhnliche Sohe von 18 Fuß 3 Boll. Alle Reller an Der Wafferfante und ben niedrig gelegenen Stadtteilen waren überflutet. Große Mengen Baren find burch bas Baffer vernichtet worden. Der Strafenbahn- und Bagenverfehr mußte eingestellt werden, meil die Stragen teil-meife breiviertel Meter boch überichwemmt waren. Um 11'a Uhr abends erreichte das Sochwaffer feinen Sochit-

Opferfinn. Der in Franfenthal gum Bandfturm einberufene Frifeur Jojeph Ifinger murde feldbienftuntung. lich, melbete fich freiwillig gum Arbeitsbienft und arbeitete in einer Fabrit für Heereslieferungen, bis er ichwer er-trantte. Run hat er, ben "Munch. R. Racht." zufolge, fein Krantengeld bem Roten Streuz und seinen bisberigen Berdienst in der Fabrit von 239 M seinem Generaltommando gur Unterftugung von Kriegsbeichadigten ober ihrer Ungehörigen überwiefen mit der Bemertung, daß er feinen Bebensunterhalt aus eigenen Mitteln bestreite und fich immer freue, "für unfere Tapferen mas tun gu tonnen".

Der hauptmann im Reifetorb. Ginen miglungenen Mindipetind madte ein in Didolametog unterge englischer Sauptmann. Der etma 26 Jahre alte Dingier hatte fich in einen Reifetorb einschließen laffen, der in ben Sausfiur geichafft murbe. Er follte mabricheinlich, wie den "Münch. R. Racht." mitgeteilt wird, mit in bem Mobelmagen fortgebracht merden, der gur Mufnahme der Sadjen des abgiehenden Rantinenwirts Muller bestimmt mar. Ein verdächtiges Anistern im Reifeforb veranlagte ben machhabenden Boften, ben Rorb naber gu unterjuden, und jo wurde die Flucht vereitelt. Bielleicht ertlart fich jest auch das frühere fpuriofe Berichwinden eines anderen englifchen Difigiers in abnlicher Beife.

Vermischtes.

+ Minenopjer. (Melbung der Agengia Stefani.) Mm 6. Januar fliegen nach einer Meldung aus Rom vom 13. Januar die requirierten Dampfer Citta di Balermo (1052 Tonnen) und Brindifi in der unteren Moria auf Minen und fanten. Schneile Silfe ermöglichte, faft Die gefamte Bejagung und die Sabrgafte ber Citta di Balermo fowie die gange Befagung und über die Raifte der Reifenden der Brindifi gu retten. - Die brabtlofe Station hat mehrere Rabiogramme aufgefangen, wonach ber bollandifche Dampfer Maghaven (2609 Brutto-Regifter-Tonnen) beim Balloper Teuerichiff auf eine Mine geftogen ift. Die Bejagung bat bas Schiff in treibendem Bujtanoe verlagen, im Borichiffe mar Feuer ausgebrochen.

Maggebende Breife für die wichtigften Lebensmittel.

Graupen	RE RE	10.91	1140	das Pfund	45	Pfg
Gries	Male all	10400		A CONTRACT	45	
Rubeln		100	100	HERE STREET	51	
Grune ungeschälte	Erbien	KPL T	1116	10 10 10 10	55	
Beife Bohnen .	N. PROPERTY.	- Hilliam		HISTORY BEET B	55	1
Balmona .	CV IN	12	311		160	-
Palmin	i ida	1111200	2000	slid day to b	184	

für die Schriftleitung verantwortlich : Karl Klofe, Berborn

Befanntmachung.

Am Montag, den 17. b. Dits., vormittags von 81/,-12 Ilbr wird im Rathausfaal an gering bemittelte Familien

Reis in 60 Ufa. das Ufund

Berborn, ben 13. Januar 1916

Der Bürgermeifter: Birtenbahl

.......... Lichtipiel-Theater Janiban Herborn.

Sonntag, den 16. Januar 1916, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Das Kinderhers, Drama in 3 Aften. Um das Glück betrogen, Drama im 4 Atten. griegsbericht 49.

Meisterkursus.

In ben Monaten Januar bis Mary wird wie all-jährlich in Dillenburg wieber ein

Vorbereitungskursus

für bie theoretifche Deifterprufung ftattfinben. Behrgegen. ft an be: Budführung, Raifulation, Gewerbeordnung, Reicht. verfiderungsordnung, Bechfellehre, Schriftmedfel. Unter ridtsgeit: Montag und Donnerstag von 41/2-61/2 Uhr. Unterrichtsraum: Gewerbliche Fortbilbungsicule, Donorar: 5 Mt. Unmelbung bei bem Borfipenben bes Bemerbevereins herrn Sch. Richter ober herrn Forts bilbungeidullehrer Dr. Donges.

Ru bem Rurfus werben auch Frauen und Todte pon Sandwertern und Gewerbetreibenden, por allem gur Erlernung ber gemerblichen Budführung, jugelaffen.

Die Bandwerfstammer Biesbaden.

Apfelfinen und Citronen

frifc eingetroffen bei

C. Maibelen. herborn.

fdriftlich Mt. 1. -.

Rechtsanwalt a. D.

Dr. jur. Barth, Köln.

find vorrätig

Buchdruckerei Anding Berborn.



feiferheit, Berfchleimung, fatarrh, fcmerjenden fals, Beuchhuften, fowie als Vorbengung gegen Erkältungen, daber bodwilltommen jebem Arieger, 6100 not. begl Beng niffe bon Meraten

u. Brivaten berburgen ben ficheren Griolg Batet 25 Big . Doie 50 Big Priegepad 15 Bi., fein Borto

Bu baben in Apotheken 3. W. Hoffmann in Herborn Carl Mahrlen in Herbern

Ernst Plets Nachfi. in Dillenburg

> Gefunden 1 Brille.

Die Folizeiberwaltung.

Sirdlide Nadridten.

tne bar lid Bd ett

fo nei ber ber fud erb

ğur in:

mil

fitti

fine

gen

une

ein lege

geh

mei

Non

Iaffe

Latic

gem

Rub

Bell bing

Böf

Bag

unte

mer

trau

ein

Sonntag, ben 16. Januar 191 2. Conntag nad Epiphanias

Berborn.

10 Uhr: Bert Pfarrer Contt aus Dillenburg. Lieber: 32, 216 (19, 112) 1 Ubr: Rinbergottesbierft 2 Uhr: herr Pfarrer Contal Lieb 267.

Mbenbs 81/2 Uhr: Berfammlung im Bereinshau Burg

1 Uhr: Rinbergottesbienft. 4 Uhr: D. Pfarrer Conrad Rollette für bie Diffion.

Taufen und Trauungen: Derr Defan Brofeffor Saufe

Dienstag, ben 18. Januat abends 9 Uhr:

Rirchendor in ber Rinberich Mittwoch, ben 19. Januar, abends 8 Uhr: Bungfrauenverein im Berein

Donnerstag, ben 20. Janu abends 81/2 Uhr: Rriegsbetitunbe in ber Mul Freitag, ben 21. Januar abends 9 Uhr:

Bebetsftunbe im Bereinshal

Dillenburg.

Sonntag, 16. Januar 191 (2. Sonntag nach Epiphania Borm. 93/4 Uhr:

herr Bfarrer Frembt. Lieber: 306, 222 B. 5 und Bornt. 11 Uhr: Rinbergottesbienft. Lieb: 1 Racm. 5 Uhr:

Berr Bfarrer Conrab. Lieb: 265 B. 6. 81/9 Uhr: Berfammlung evang. Bereinshaus.

Taufen und Trauungen! Berr Bfarrer Frembt.

Montag 8 Uhr : Miffioner perein in ber Rleinfinberich Dienstag 8 Uhr : Jungfraue Mittwoch 81 9 Uhr: Jüngling Donnerstag, 81/2 Uhr: Rriegsanbacht in ber Rira Freitag 73/4 Uhr: Borbereill gum Rinbergottesbienft Freitag 3/49 Uhr: Gebetsftu im Bereinshaus.

ben. au g 2Bal Run

biefe tilte

DO4 bald